

**Roland Berger**  
Strategy Consultants



**BASYS**



# Erstellung eines Satellitenkontos für die Gesundheitswirtschaft

Öffentliche Vorstellung

Erstellt im Auftrag des



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Technologie

Berlin, 16. November 2009

## Inhalt

## Seite

- |  |    |
|--|----|
| A. Neuerfassung der Gesundheitswirtschaft mit Hilfe eines Satellitenkontos | 3  |
| B. Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse des Projekts                 | 10 |
| 1. Gesundheitssatellitenkonto (GSK) 2005                                   | 11 |
| 2. Entwicklungsprognose zur Gesundheitswirtschaft                          | 22 |
| C. Zukünftige Bedeutung des Gesundheitssatellitenkontos und Ausblick       | 29 |
| D. Fazit des GSK   | 34 |



Amsterdam  
Bahrain  
Barcelona  
Beijing  
Berlin  
Brussels  
Bucharest  
Budapest  
Casablanca  
Chicago  
Detroit  
Düsseldorf  
Frankfurt  
Hamburg  
Hong Kong  
Istanbul  
Kyiv  
Lisbon  
London  
Madrid  
Milan  
Moscow  
Munich  
New York  
Paris  
Prague  
Riga  
Rome  
São Paulo  
Shanghai  
Stuttgart  
Tokyo  
Vienna  
Warsaw  
Zagreb  
Zurich

## A. Neuerfassung der Gesundheitswirtschaft mit Hilfe eines Satellitenkontos



## Neues Verständnis von Gesundheit – Auf dem Weg zur offenen Gesundheitsgesellschaft

Statt Gesundheitswesen

→ Gesundheitswirtschaft

Statt überwiegend öffentliche Finanzierung

→ Neue Finanzierungswege

Statt Inputorientierung

→ Ergebnisorientierung

Statt Kostenfaktor

→ Wachstumsmarkt/Neue Berufschancen

Statt Gesundheitskonsum

→ Investitionen in Gesundheit

Kein abgegrenzter Gesundheitsbereich

→ Sondern Gesundheit in allen Lebensbereichen

**ALTES VERSTÄNDNIS**

**NEUES VERSTÄNDNIS**

# Die Bedeutung von Gesundheit und der Gesundheitswirtschaft nimmt zu

## Wachstum der Gesundheitswirtschaft

### Angebotsausweitung



- Technologischer Wandel
  - Neue Behandlungsmöglichkeiten
  - Personalisierte Medizin
  - Steigerung der Effizienz



- Demografischer Wandel
  - Zunahme Durchschnittsalter
  - Zunahme Multimorbidität
- Steigende Ansprüche und Steigerung Gesundheitsbewusstsein



### Steigerung der Nachfrage

- **Positive Impulse der Gesundheitswirtschaft für die Gesamtwirtschaft**
  - Nachfrage von Vorleistungen, dadurch Ausstrahlungseffekte
  - Gesundere, also produktivere Mitarbeiter
- **Internationale Wettbewerbsfähigkeit**
  - Innovationsführer
  - "Exportweltmeister"

# Durch das GSK wird die wirtschaftspolitische Bedeutung der Gesundheitswirtschaft deutlich

## Gesundheitswirtschaft

- Bruttowertschöpfung
- Importe/Exporte
- Erwerbstätige
- Verflechtung innerhalb und mit anderen Branchen
- Etc.

## Gesundheits-satellitenkonto (GSK)

BEITRAG



## Ziele der Wirtschaftspolitik

- Vollbeschäftigung
- Preisstabilität
- Angemessenes Wirtschaftswachstum
- Außenwirtschaftliches Gleichgewicht
- Gerechte Einkommens- und Vermögensverteilung
- Schutz der natürlichen Umwelt

## Wirtschaftspolitische Steuerung

- Förderung (indirekt, direkt)
- Wettbewerb und Regulierung

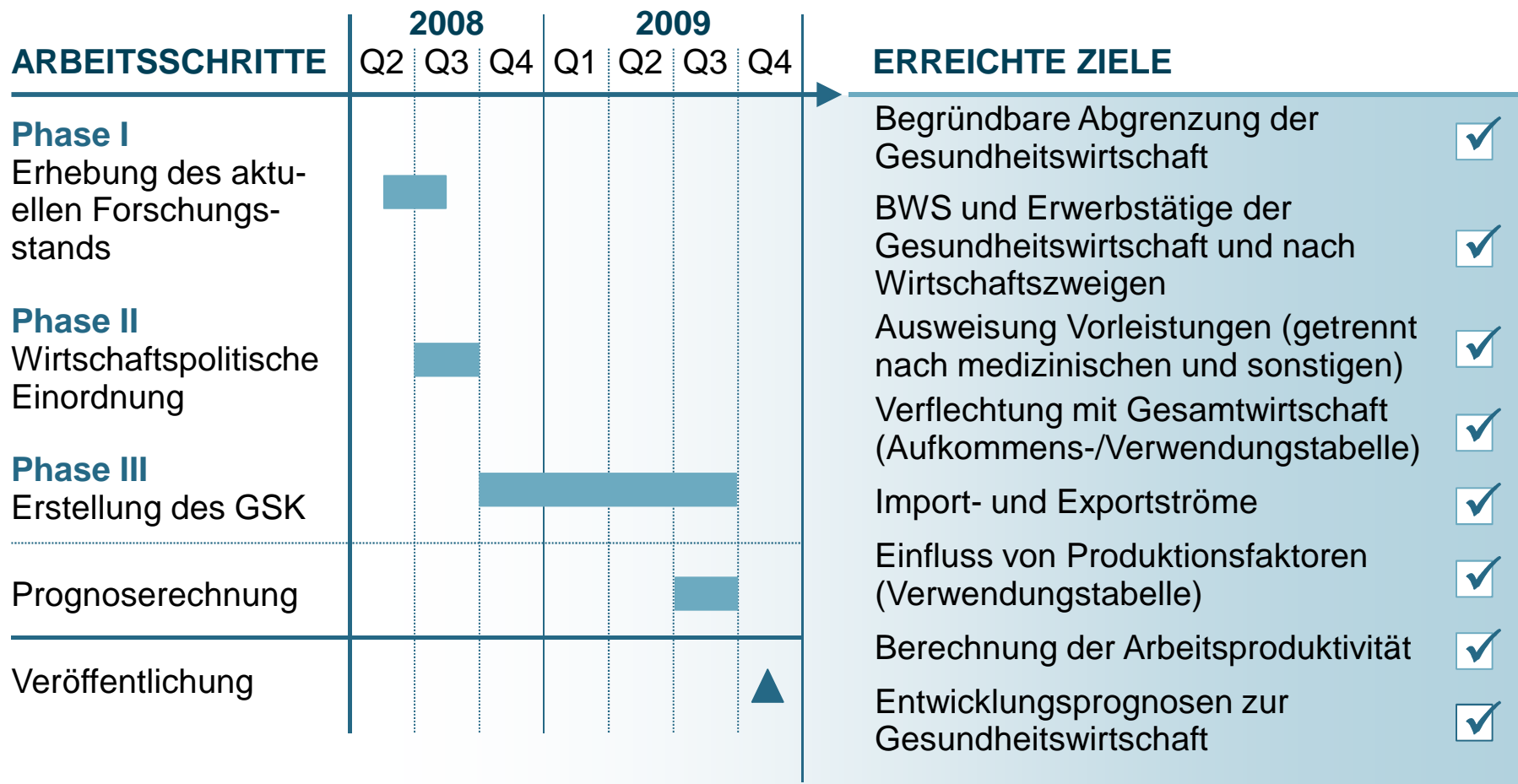
**GSK macht erstmals wirtschaftliche Bedeutung der Gesundheitswirtschaft transparent**

# Das GSK erfasst die Bedeutung der Gesundheitswirtschaft in ihrer statistischen Basis – Erstmals für das Jahr 2005

- Exportüberschuss
- Hoher Anteil Erwerbstätiger an Gesamtwirtschaft
- Dienstleistungsbranche
- Niedrige Produktivität
- Hohe Ausstrahlungseffekte auf andere Branchen

## Zentrale Ergebnisse

# Innerhalb der letzten 18 Monate wurde die Gesundheitswirtschaft mit Hilfe eines Satellitenkontos erfasst



# Das GSK wurde von einem Konsortium in enger Zusammenarbeit mit dem BMWI entwickelt

## Projektorganisation



Amsterdam  
Bahrain  
Barcelona  
Beijing  
Berlin  
Brussels  
Bucharest  
Budapest  
Casablanca  
Chicago  
Detroit  
Düsseldorf  
Frankfurt  
Hamburg  
Hong Kong  
Istanbul  
Kyiv  
Lisbon  
London  
Madrid  
Milan  
Moscow  
Munich  
New York  
Paris  
Prague  
Riga  
Rome  
São Paulo  
Shanghai  
Stuttgart  
Tokyo  
Vienna  
Warsaw  
Zagreb  
Zurich

## B. Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse des Projekts



Amsterdam  
Bahrain  
Barcelona  
Beijing  
Berlin  
Brussels  
Bucharest  
Budapest  
Casablanca  
Chicago  
Detroit  
Düsseldorf  
Frankfurt  
Hamburg  
Hong Kong  
Istanbul  
Kyiv  
Lisbon  
London  
Madrid  
Milan  
Moscow  
Munich  
New York  
Paris  
Prague  
Riga  
Rome  
São Paulo  
Shanghai  
Stuttgart  
Tokyo  
Vienna  
Warsaw  
Zagreb  
Zurich

## B.1 Gesundheitssatellitenkonto (GSK) 2005



# Die Gesundheitswirtschaft stellt einen signifikanten Anteil an der Gesamtwirtschaft dar

Eckwerte  
des GSK  
(2005)

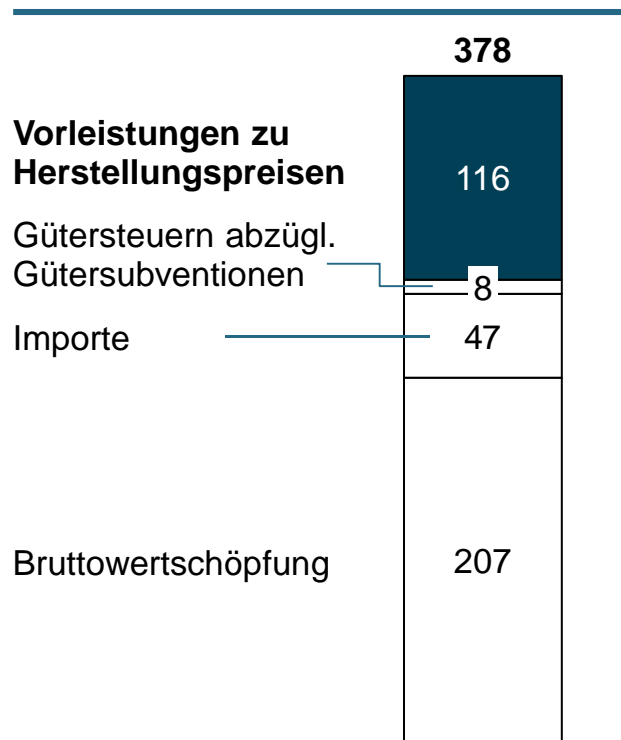
	Gesundheits- wirtschaft absolut	Jeweiliger Anteil an Gesamtwirtschaft
<b>Aufkommen zu Herstellungspreisen<sup>1)</sup></b>	377,5 Mrd. EUR	7,8%
<b>Konsumausgaben zu Herstellungspreisen</b>	278,4 Mrd. EUR	17,6%
<b>Bruttowertschöpfung</b>	206,8 Mrd. EUR	10,2%
<b>Außenhandels- überschuss</b>	7,8 Mrd. EUR	5,4%
<b>Erwerbstätige</b>	5,4 Mio.	13,8%

1) Aufkommen/Verwendung

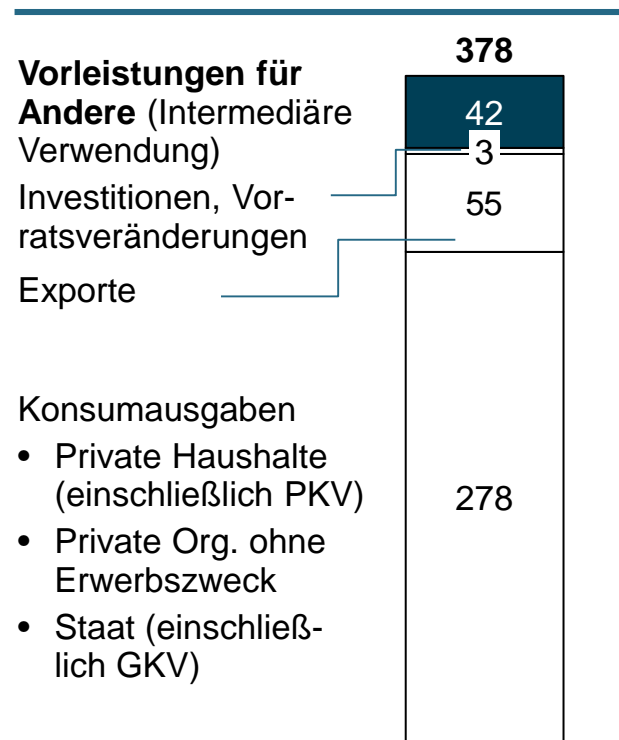
# Die Gesundheitswirtschaft empfängt Vorleistungen für 115 Mrd. EUR – somit relevante Ausstrahlungseffekte in andere Branchen

Aufkommen und Verwendung nach GSK [Mrd. EUR, 2005]

## AUFKOMMEN nach GSK



## VERWENDUNG nach GSK



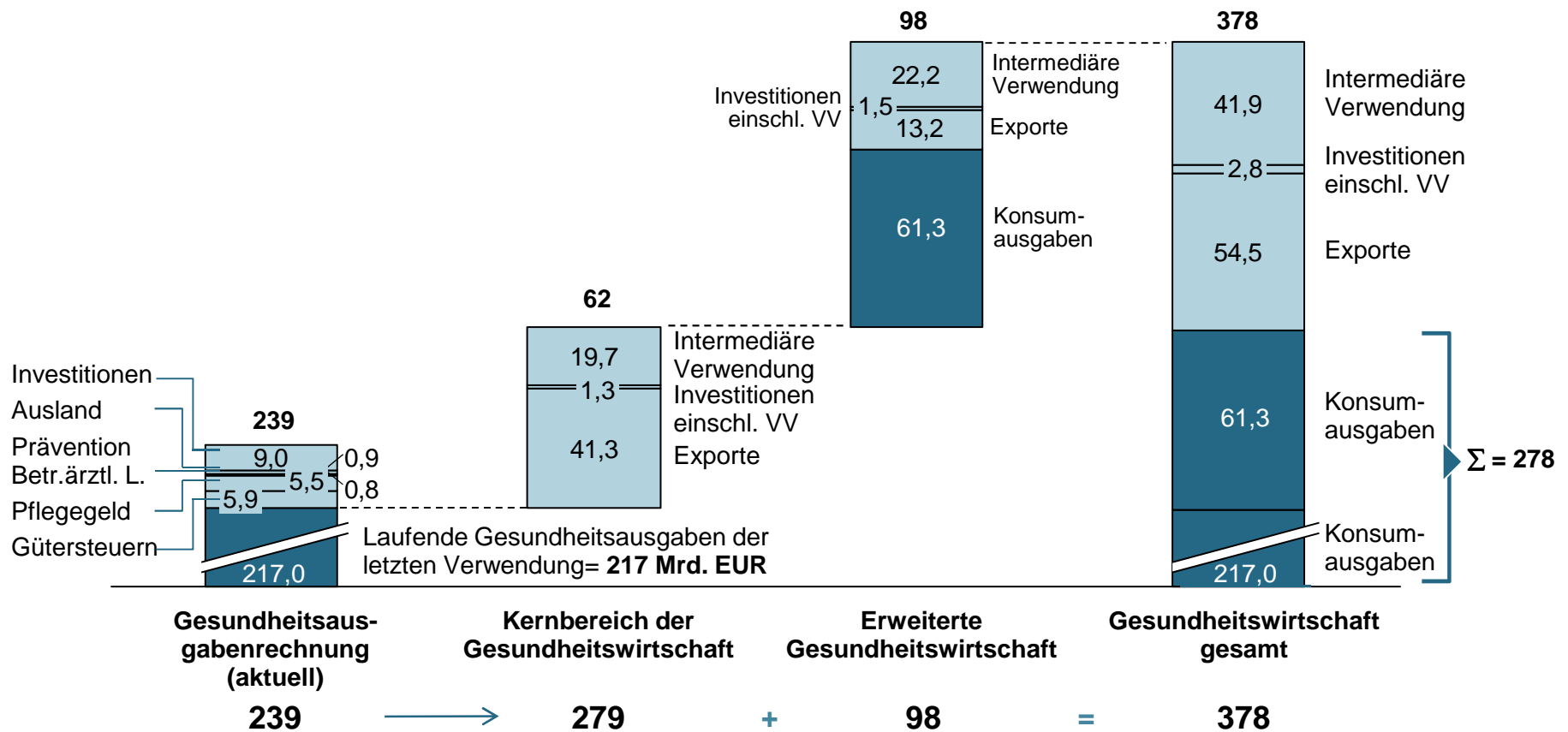
**Gesundheitswirtschaft erzeugt starke Nachfrage nach Vorleistungen, unter anderem in den Branchen**

- Unternehmensbezogene Dienstleistungen
- IT
- Kreditinstitute
- Grundstücks- und Wohnungswesen

**Dadurch Ausstrahlungseffekte auf Beschäftigung in anderen Wirtschaftsbereichen**

# Die Gesundheitsausgabenrechnung wird in Richtung einer gesamtwirtschaftlichen Betrachtung erweitert

Gesundheitswirtschaft [Mrd. EUR, 2005]



# Das GSK unterteilt die Güter der Gesundheitswirtschaft nach Güterart und Finanzierungsart

## Güterbezogene Abgrenzung

Güter nach Abgrenzung der GAR



**Kernbereich Gesundheitswirtschaft (KGW)**

"Neue" Güter mit Gesundheitsbezug (subjektive Kaufentscheidung)



**Erweiterte Gesundheitswirtschaft (EGW)**

## Abgrenzung über Finanzierung

Durch private oder gesetzliche Krankenkasse im Rahmen der Vollversicherung bzw. Staatliche Mittel



**Erster Markt**

Durch private Mittel (Konsumausgaben)



**Zweiter Markt**

z.B. Erstattungsfähige Arzneimittel, Krankenhausbehandlung

z.B. OTC Präparate, Individuelle Gesundheitsleistungen

z.B. Zuschüsse Präventionskurse; Berufsausbildung

z.B. Wellness, Nahrung, Kleidung etc. mit Gesundheitsbezug

# Das GSK erlaubt die detaillierte Darstellung der Konsumausgaben nach vier Bereichen

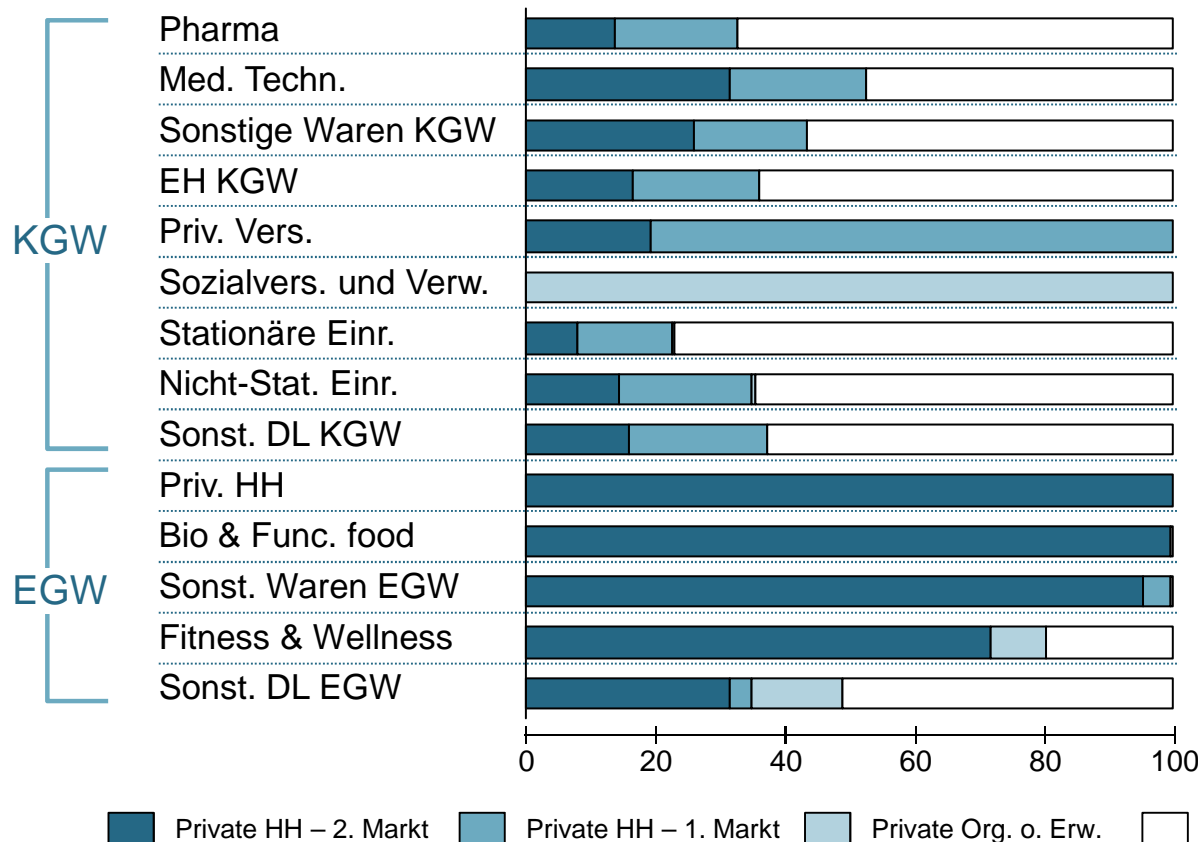
Aufteilung **Konsumausgaben** der Gesundheitswirtschaft 2005 [Mrd. EUR/%]

	Erster Markt	Zweiter Markt	Gesamt
<b>Kernbereich Gesundheitswirtschaft</b>	Absolut: 191,9 Anteil Gesamt: 68,9%	Absolut: 25,2 Anteil Gesamt: 9,0%	Absolut: 217,0 Anteil Gesamt: 78,0%
<b>Erweiterte Gesundheitswirtschaft</b>	Absolut: 31,9 Anteil Gesamt: 11,5%	Absolut: 29,4 Anteil Gesamt: 10,6%	Absolut: 61,3 Anteil Gesamt: 22,0%
<b>Gesamt</b>	Absolut: 223,8 Anteil Gesamt: 80,4%	Absolut: 54,6 Anteil Gesamt: 19,6%	Absolut: 278,4 Anteil Gesamt: 100,0%

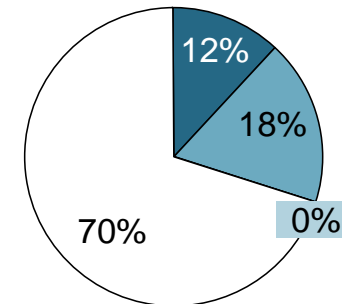
Absolut  
Anteil Gesamt

# Im Kernbereich bleibt Staat/GKV Hauptfinanzierer – im erweiterten Bereich dominieren die privaten Ausgaben

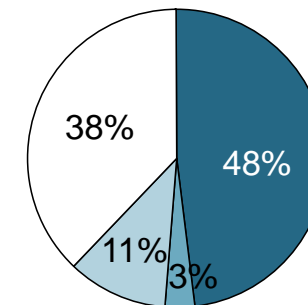
Anteil **Konsumausgaben** des ersten und zweiten Marktes nach Gütern [in %]



**Kernbereich**



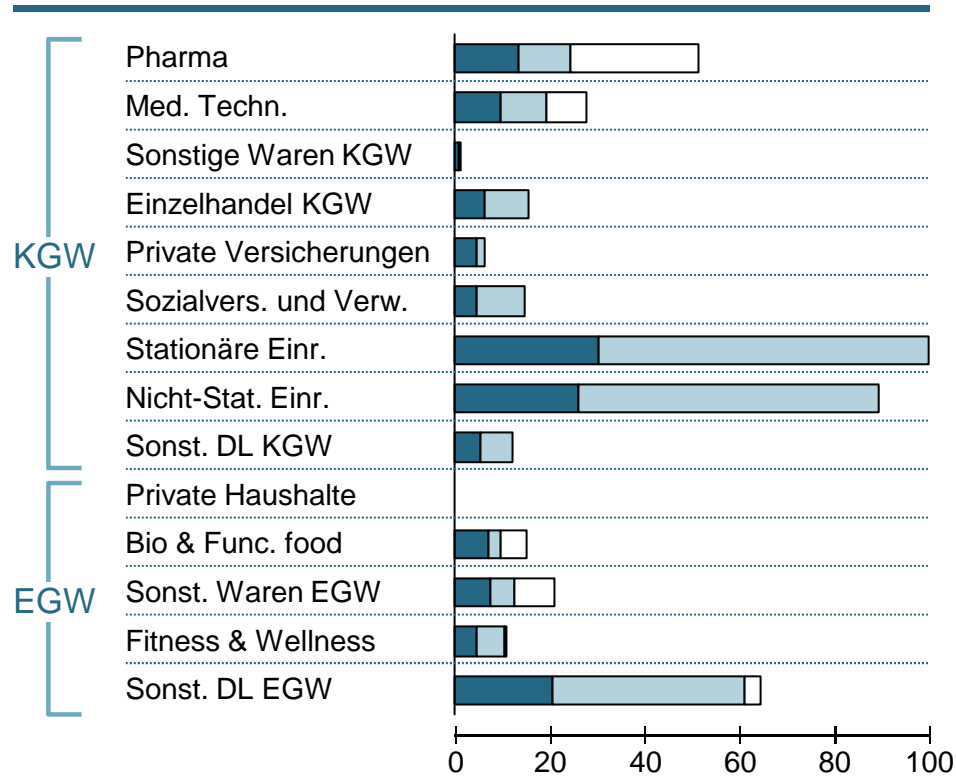
**Erweiterter Bereich**



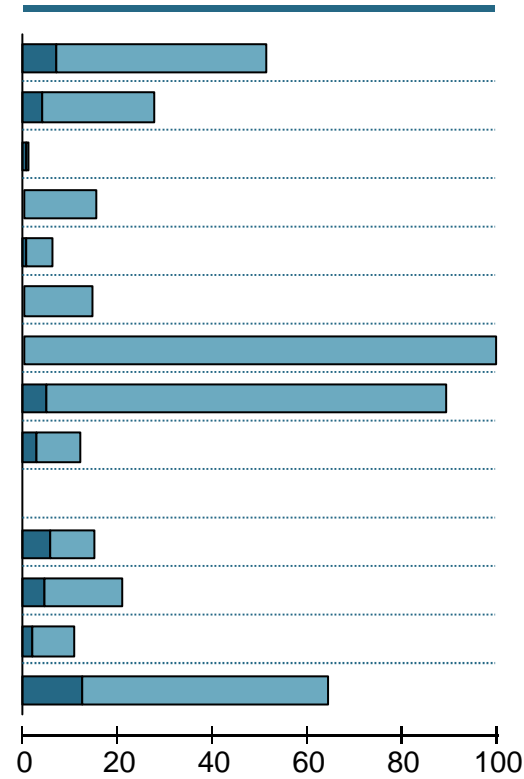
# Über die Hälfte der Wertschöpfung wird in stationären und nicht-stationären Bereichen der KGW erwirtschaftet

GSK [Summe: 378 Mrd. EUR, 2005]

## Produktionsbereiche



## Gütergruppen



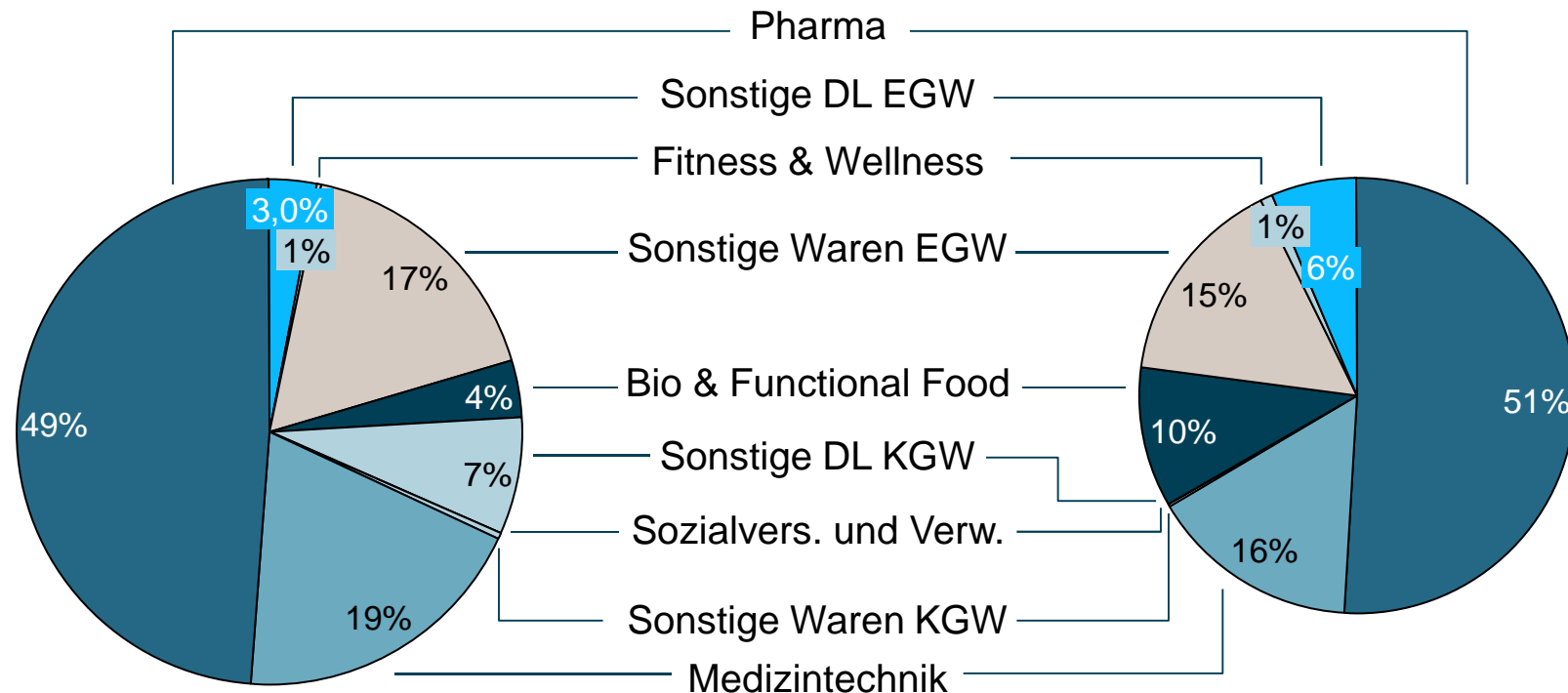
■ Vorleistungen ■ Bruttowertschöpfung □ Importe

■ Vorleistungen ■ Letzte Verwendung

# Außenhandelsüberschuss in der Gesundheitswirtschaft – Pharmaprodukte wichtigstes Handelsgut

**Exporte**       $\Sigma$  54,5 Mrd. EUR

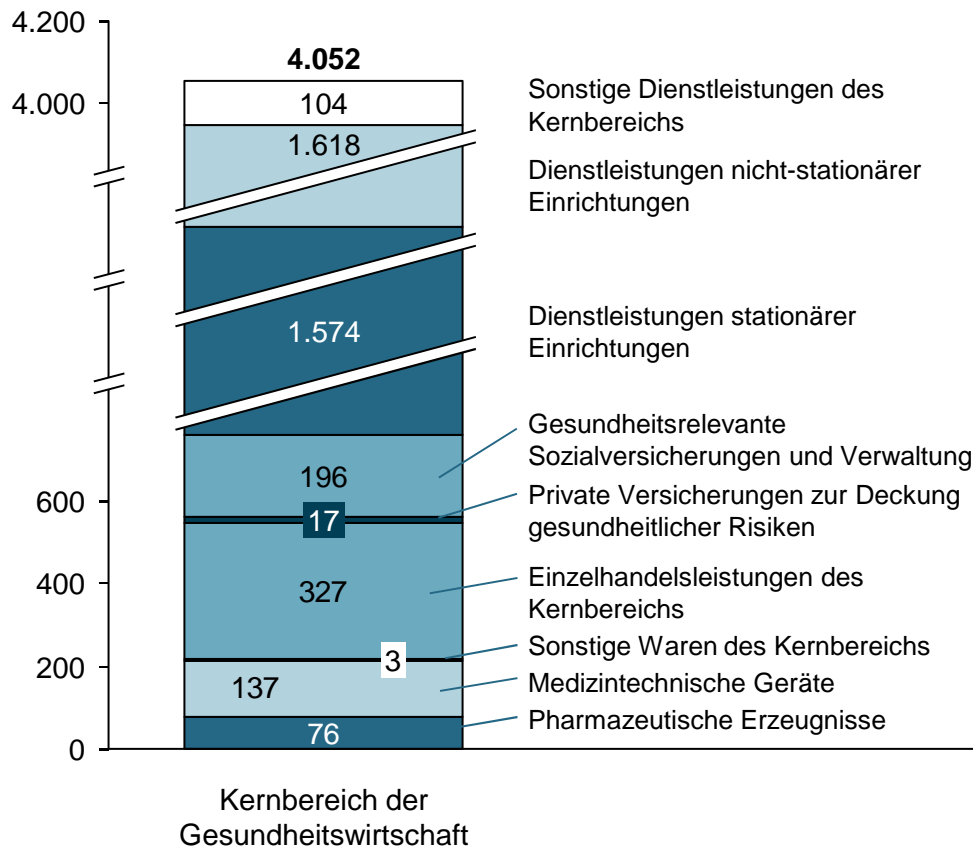
**Importe**       $\Sigma$  46,7 Mrd. EUR



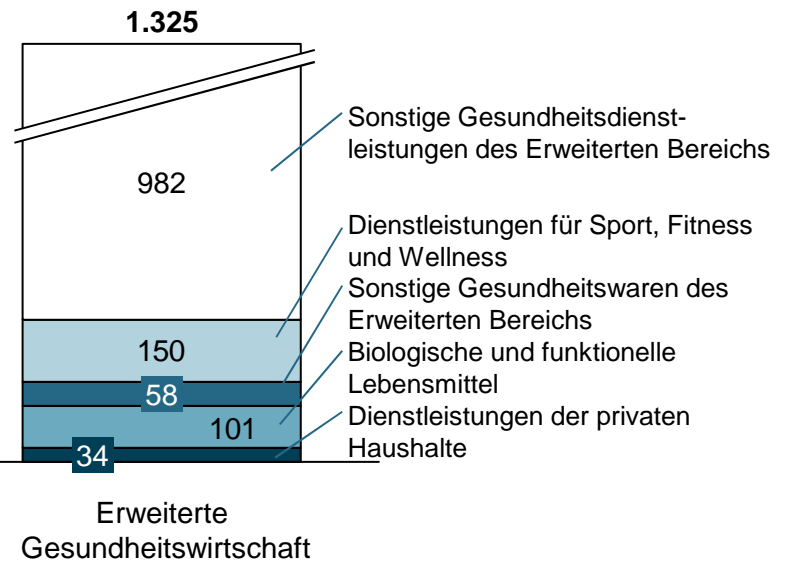
**Außenhandelsüberschuss 7,8 Mrd. EUR**

# Im Jahr 2005 war jeder siebte Erwerbstätige in der Gesundheitswirtschaft tätig

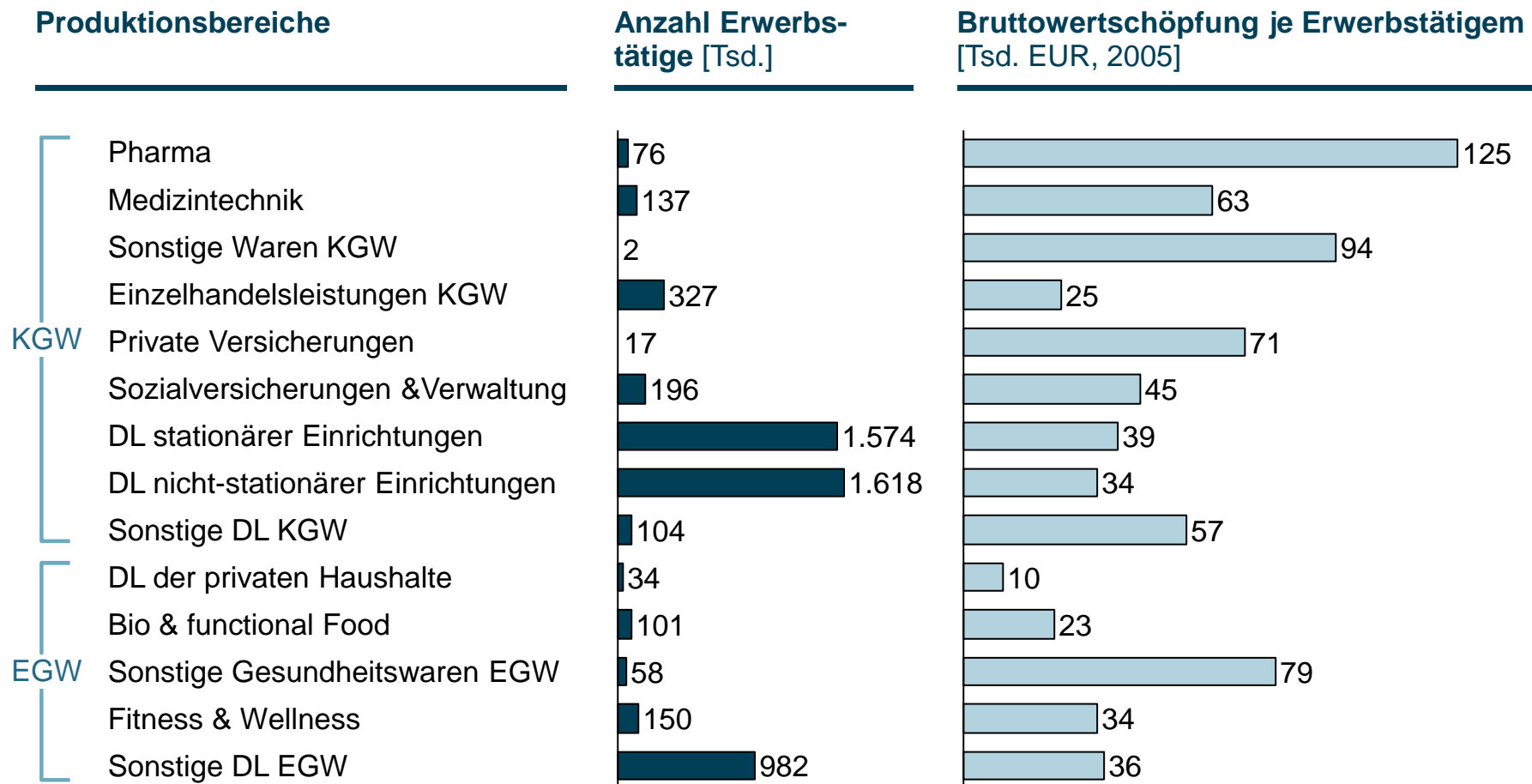
Anzahl Erwerbstätige [Tsd.]



**In Summe 5,4 Mio. Erwerbstätige**



# Eine hohe Produktivität (BWS je Erwerbstätigem) findet sich vorwiegend im industriellen Bereich der Gesundheitswirtschaft



Amsterdam  
Bahrain  
Barcelona  
Beijing  
Berlin  
Brussels  
Bucharest  
Budapest  
Casablanca  
Chicago  
Detroit  
Düsseldorf  
Frankfurt  
Hamburg  
Hong Kong  
Istanbul  
Kyiv  
Lisbon  
London  
Madrid  
Milan  
Moscow  
Munich  
New York  
Paris  
Prague  
Riga  
Rome  
São Paulo  
Shanghai  
Stuttgart  
Tokyo  
Vienna  
Warsaw  
Zagreb  
Zurich

## B.2 Entwicklungsprognose zur Gesundheitswirtschaft



# Mit dem Prognoserechner besteht erstmalig ein valides Vorhersagemodell für die Entwicklung der Gesundheitswirtschaft

## Methodik Prognoserechner

### GESUNDHEITS-SATELLITENKONTO (GSK)

- Im Rahmen des Satellitenkontos für die Gesundheitswirtschaft wird die **Input-Output-Tabelle** durch umfangreiche Berechnungen generiert
- Ausweis der **Eckwerte für 14 DEFINIERTE PRODUKTIONSBEREICHE**

- Abbildung des **Status Quo (2005)**

### PROGNOSERECHNER für das GSK

- Analyse der **Auswirkungen von sechs TRENDS auf die einzelnen Produktionsbereiche**
- Detaillierte Berechnung von **Erstem und Zweitem Gesundheitsmarkt, der Exporte**, sowie aller Produktionsbereiche
- Vergleich der **Wirkungsstärke der Trends** auf BWS und Beschäftigung
- Einbeziehung der **Vorleistungsverflechtung** über Leontief-Inverse

- Darstellung der **Prognose bis ins Jahr 2030**

# Die Entwicklung der Gesundheitswirtschaft hängt nach unseren Annahmen von sechs relevanten Trends ab



## Positive Trends

- + **Demografische Entwicklung** und **Medizinisch-technischer Fortschritt (MTF)** sind Wachstumstreiber
- + Änderungen im **Konsumverhalten** (Gesundheit als gesellschaftlicher Trend) steigern Nachfrage im Zweiten Markt
- + Wachstum des **internationalen Gesundheitsmarkts** erhöht Nachfrage nach Exporten

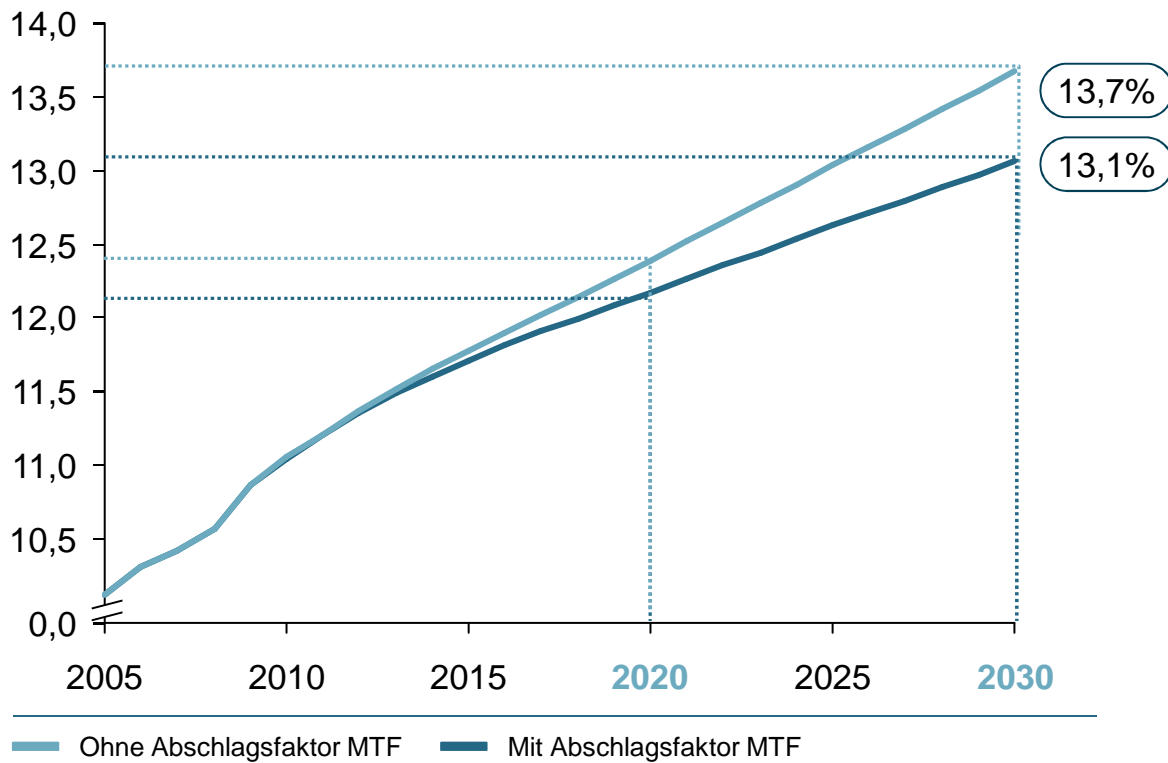
- 
- Die insgesamt **sinkende Bevölkerungszahl** überkompensiert den Effekt höherer Gesundheitskosten pro Kopf der **alternden Gesellschaft** und reduziert langfristig die absolute Nachfrage
  - Anhaltende **Produktivitätssteigerungen** in der Herstellung von Gesundheitsgütern haben negativen Effekt auf Entwicklung der Erwerbstätigenzahl
  - Gesetzgeberische Maßnahmen werden die Wirkung des MTF abschwächen

## Dämpfende Trends

# Gesundheitswirtschaft wird absolut und im Anteil an der Bruttowertschöpfung stetig wachsen

Wachstum der Gesundheitswirtschaft als Anteil an der BWS

BWS-Anteil der Gesundheitswirtschaft [%]

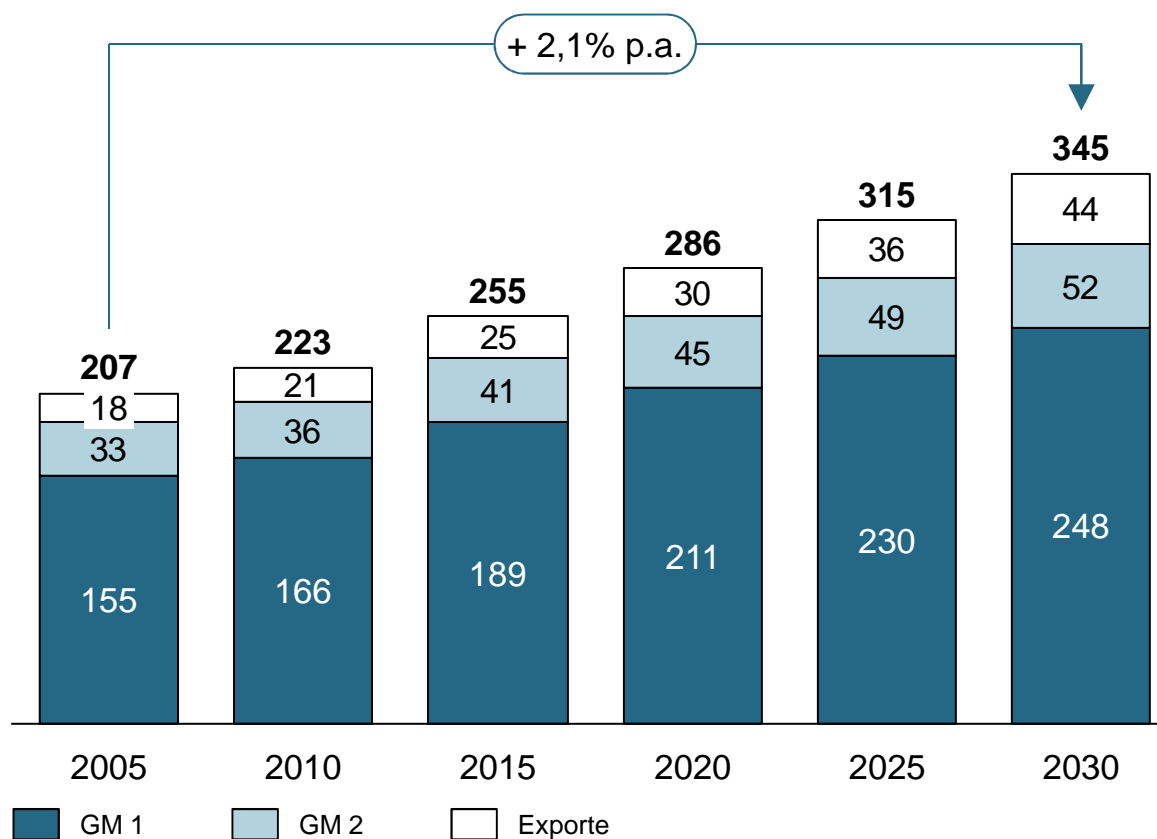


- **2005** Anteil an BWS bei rd. 10% – BWS von rund **207 Mrd. EUR**
- **2020** liegt die Bruttowertschöpfung bei **286 Mrd. EUR** und erreicht bereits **12,2%** der BWS
- **2030** dann **345 Mrd. EUR** und **13,1%** der BWS
- **Zwei Szenarien zum MTF<sup>1)</sup>:** Volle Wirkung wie in der Vergangenheit (ca. 1% Wachstum p.a. oberhalb BIP) bzw. mit Abschlagsfaktor wg. gesetzlicher Maßnahmen (0,5% Wachstum p.a.)

1) Medizinisch-technischer Fortschritt – gemessen in Wachstumsrate oberhalb der BIP-Entwicklung

# Gesundheitswirtschaft wächst real um 2,1% pro Jahr – stärkste Wachstumsraten bei Exporten

Teilmärkte der Gesundheitswirtschaft [BWS in Mrd. EUR, real]



- Berechnung im Szenario mit reduziertem MTF (0,5% p.a.)

**1. Gesundheitsmarkt:**

- Sinkende Wachstumsraten ab 2015 wegen demografischer Effekte

**2. Gesundheitsmarkt:**

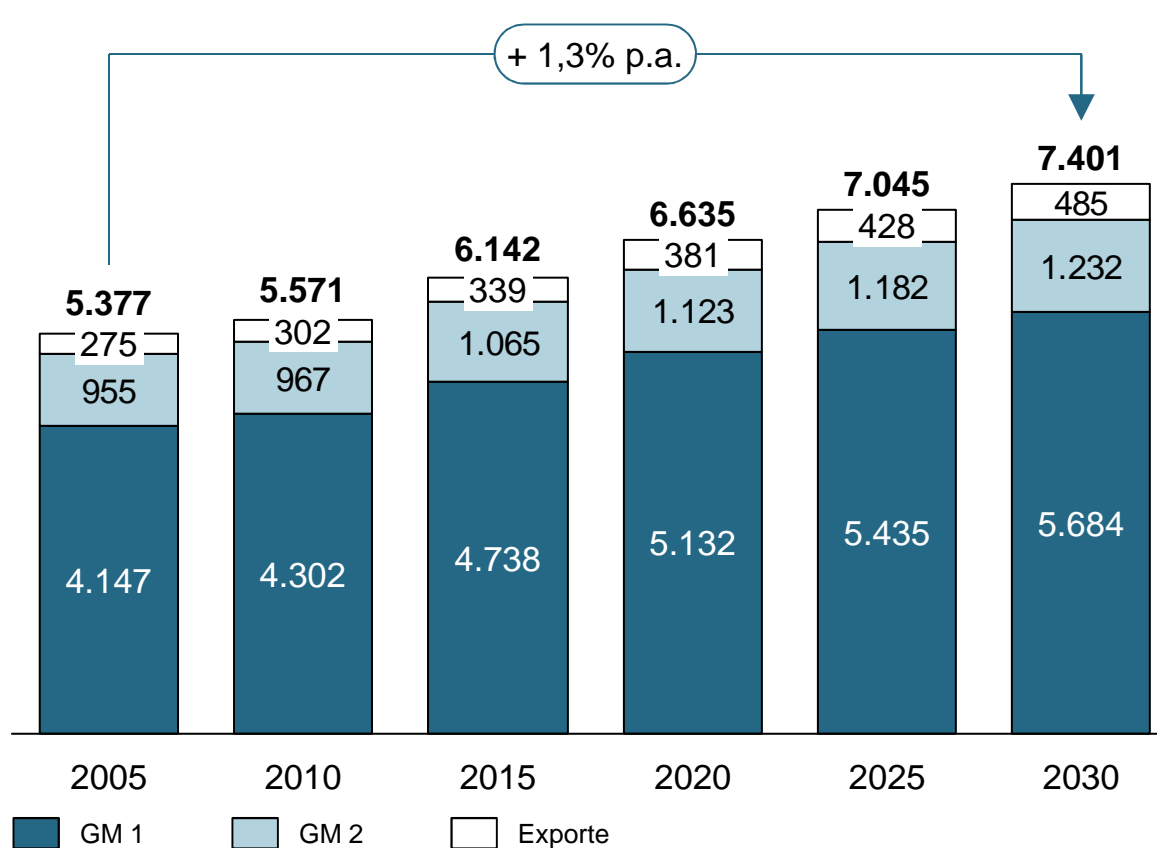
- Kontinuierliches Wachstum, Gesundheit als "Wert" in der Bevölkerung

**Exporte:**

**Stärkstes Wachstum –**  
Bis 2030 Wachstum des Anteils am Gesamtmarkt von 8,8% auf 12,7%

# Im Jahr 2030 arbeitet jeder Fünfte in der Gesundheitswirtschaft – obwohl Produktivitätssteigerungen das Wachstum dämpfen

Erwerbstätige in Teilmärkten der Gesundheitswirtschaft [Tsd.]



- Berechnung im Szenario mit reduziertem MTF (0,5% p.a.)
- Anteil der **Erwerbstätigen** an Erwerbstätigen insgesamt im Jahr **2030: 20,8%** - **jeder Fünfte** Erwerbstätige arbeitet in der **Gesundheitswirtschaft** (2005: ca. jeder **Siebte**)
- **Produktivitätssteigerung** en bei der Prognose berücksichtigt (historisch ca. 0,5% pro Jahr nach Inflationsbereinigung)

# Ergebnisse liegen im Rahmen vergleichbarer Prognosen – durch erstmalige Prognose v. Zweitem Markt und Exporten detaillierter

Jahr	Autor/ Herausgeber	Prognosewert	Zeitraum	Ø Wachstum p.a. <sup>1)</sup>
2003	Fetzer, Moog, Raffelhüschen	Beitragssatz GKV [%]	2000-2055	1,1%
2007	F. Beske IGFS	Beitragssatz GKV [%]	2005-2050	2,5%
2007	Wille	Beitragssatz GKV [%]	2002-2050	1,6%
2008	Destatis	Krankenhausfälle [absolut]	2005-2030	0,4%
2008	Destatis	Pflegebedürftige [absolut]	2005-2030	1,9%
2007	HWWI	Direkte Krankheitskosten [absolut]	2006-2037	0,7%
2009	Destatis	Öffentliche Gesundheitsausgaben Akutversorgung [% von BIP]	2004-2050	0,5%
2009	BMW <sup>i3)</sup>	BWS Gesundheitswirtschaft [absolut]	2006-2020	3,3%
2009	BMW <sup>i</sup>	Erwerbstätige Gesundheitswirtschaft [absolut]	2006-2020	1,9%
2009	Prognoserechner	BWS Gesundheitswirtschaft [absolut <sup>2)</sup> ]	2005-2030	2,1%
2009	Prognoserechner	Erwerbstätige Gesundheitswirtschaft [absolut <sup>2)</sup> ]	2005-2030	1,3%

Bezogen auf  
gesamte  
Gesundheits-  
wirtschaft, d.h.

- Erster Markt
- Zweiter Markt
- Exporte

1) Durchschnittliche jährliche Wachstumsraten 2) Szenario mit Abschlagfaktor MTF 3) Auswertung weiterer Prognosen

Amsterdam  
Bahrain  
Barcelona  
Beijing  
Berlin  
Brussels  
Bucharest  
Budapest  
Casablanca  
Chicago  
Detroit  
Düsseldorf  
Frankfurt  
Hamburg  
Hong Kong  
Istanbul  
Kyiv  
Lisbon  
London  
Madrid  
Milan  
Moscow  
Munich  
New York  
Paris  
Prague  
Riga  
Rome  
São Paulo  
Shanghai  
Stuttgart  
Tokyo  
Vienna  
Warsaw  
Zagreb  
Zurich

## C. Zukünftige Bedeutung des Gesundheits-satellitenkontos und Ausblick



## Welche Bedeutung wird das GSK ab heute für die Zukunft haben



- Erstmalige detaillierte Erfassung und Messung der Gesundheitswirtschaft als Wirtschaftszweig
- Bestimmung zwei zentraler Parameter für zukünftige Diskussion
  - Bruttowertschöpfung
  - Anzahl Erwerbstätiger

1. Vorstellung der Ergebnisse bei der OECD und Eurostat
2. Umsetzung der Berechnungswege auf Länderebene
3. Regelmäßige Aktualisierung

Weitere Schritte

## Ein positiver Zusammenhang zwischen Gesundheit und Wachstum lässt sich empirisch nachweisen

### Gründe, warum Investitionen in die Gesundheit volkswirtschaftlich förderlich sind (Suhrke, M. et al, 2005)

Das **Erwerbspersonalpotenzial** wird **produktiver** und kann wegen eines verbesserten Gesundheitszustandes ein **höheres Einkommen** generieren

Der verbesserte Gesundheitszustand ermöglicht eine **längere Lebensarbeitszeit**, was für eine ältere und kinderloser werden Bevölkerung zur Notwendigkeit wird

Es fallen **weniger Arbeitsunfähigkeitstage** an, und die Frühverrentung nimmt ab

Höhere **Investitionen** in die **Bildung** werden durch einen verbesserten Gesundheitszustand und die längere Lebensarbeitszeit **lohnender** und tragen zur Steigerung der Produktivität bei

Durch einen verbesserten Gesundheitszustand erhöht sich die Lebenserwartung in Gesundheit (healthy-life expectancy). Dies erfordert eine **höhere Sparquote**, z.B. zur Alterssicherung, und generiert damit **Mittel** für eine **höhere Investitionsquote**

## Wir fassen diese Vorteile in drei Kernhypothesen zusammen

### Drei Hypothesen



Gesundes Altern führt zur **Erhöhung** der **Produktivität** und damit **angebotsseitig** zu mehr **Wachstum**



Steigende private Nachfrage nach Gesundheitsleistungen außerhalb der erstattungsfähigen Leistungen führt **nachfrageseitig** zu einem **wachsenden Inlandsprodukt**



Eine gesunde Gesellschaft **spart** Ausgaben **bei** der **Krankenbehandlung**, in der **Rehabilitation** und in der **Pflege** (z.B. Ambient assisted Living)

---

Die fiskalischen Wirkungen des Zweiten Gesundheitsmarktes bedürfen weiterer Untersuchungen

## Ausblick – Aufnahme weiterer Kennzahlen in die statistische Erfassung der Volkswirtschaft und das GSK?



- Kritik an der bisherigen Messung der Wirtschaftsleistung
- Fehlende Berücksichtigung von Aspekten im BIP, z.B.
  - Umweltverschmutzung
  - Bildungsstand
  - Gesundheitsstand

### Vorschlag: Neue Messung der Wirtschaftsleistung

Ergänzung der klassischen Kennziffern (BIP) durch neue Kennzahl "Nettonationalprodukt"<sup>1)</sup>

- Berücksichtigung aller Arten von Kapital inklusive Humankapital, das stark durch Bildungsniveau und Gesundheitsversorgung beeinflusst wird

Ergänzung des GSK um weitere Kennzahlen, z.B.

- Krankenstand
- Lebenserwartung
- Altersquotienten
- Indikatoren zur Finanzierung der Gesundheitswirtschaft

*Anpassung an laufende Arbeiten bei OECD, Weltbank etc.*

1) Vgl. Empfehlungen der von J. Stiglitz geleiteten Kommission in Frankreich: **Stiglitz, J.E., Sen, A. Fitoussi, J.-P. (2009): Report by the Commission on the Measurement of Economic Performance and Social Progress.**

Amsterdam  
Bahrain  
Barcelona  
Beijing  
Berlin  
Brussels  
Bucharest  
Budapest  
Casablanca  
Chicago  
Detroit  
Düsseldorf  
Frankfurt  
Hamburg  
Hong Kong  
Istanbul  
Kyiv  
Lisbon  
London  
Madrid  
Milan  
Moscow  
Munich  
New York  
Paris  
Prague  
Riga  
Rome  
São Paulo  
Shanghai  
Stuttgart  
Tokyo  
Vienna  
Warsaw  
Zagreb  
Zurich

## D. Fazit des GSK



## Das GSK dient der Politik als Grundlage für gezielte wirtschaftspolitische Entscheidungen zur Gesundheitswirtschaft

Von wem werden welche Gesundheitsgüter erstellt?

Von wem werden welche Gesundheitsgüter eingesetzt?

Wie werden die Güter finanziert?

Welche Vorleistungen aus welchen Branchen fließen ein?

Wie verhalten sich Importe zu Exporten?

Welche Beschäftigungswirkung entsteht?

Wie produktiv sind einzelne Branchen?



Antworten  
durch das  
GSK

# Das GSK ist für alle Akteure in der Gesundheitswirtschaft ein relevantes Analyseinstrument

Akteure und Verwendung des GSK (Beispiele)

## Politik (Gesundheit/Wirtschaft)

- Analyse der Finanzierungsquellen der Gesundheitswirtschaft
- Volkswirtschaftliche Verflechtungen

## Krankenversicherungen

- Diskussionsbasis bzgl. Finanzierung
- Aufzeigen von Wachstumspotenzialen (u.a. im Zweiten Markt)

## Weitere Branchen der Volkswirtschaft

- Informationen über Innovationsimpulse und neue Wachstumsmärkte



## Öffentlichkeit

- Valide Diskussionsbasis für öffentliche Diskussion um Finanzierung und wirtschaftspolitische Bedeutung

## Gesundheitswirtschaft

- Transparenz über Verflechtungen der Branchen der Gesundheitswirtschaft
- Basis für gemeinsame Exportanstrengungen

## Leistungserbringer

- Aufzeigen von Wachstumspotenzialen (u.a. im Zweiten Markt)

It's **character**  
that **creates**  
**impact!**

Amsterdam  
Bahrain  
Barcelona  
Beijing  
Berlin  
Brussels  
Bucharest  
Budapest  
Casablanca  
Chicago  
Detroit  
Düsseldorf  
Frankfurt  
Hamburg  
Hong Kong  
Istanbul  
Kyiv  
Lisbon  
London  
Madrid  
Milan  
Moscow  
Munich  
New York  
Paris  
Prague  
Riga  
Rome  
São Paulo  
Shanghai  
Stuttgart  
Tokyo  
Vienna  
Warsaw  
Zagreb  
Zurich

